

Die Bombe (Wien)

Osman Pascha

(Dezember 1877)

Mit Thränen in den Augen vernahmen wir die Mähr',
Wie du dich durchgeschlagen mit deinem tapfren Heer.

Und daß ich gleich es sage, der Russen Ruhm ist klein,
Dein ist der ew'ge Nachruhm, der Lorbeerkranz ist dein.

5 Wenn von den Thermopylen, Leonidas man spricht,
Von Marathon, vergißt man auch deinen Namen nicht.

Du warst der Römer Decins, der in den Abgrund sprang,
Die That bleibt unbestritten, wenn auch der Wurf mißlang.

10 Kennt man die besten Namen aus aller Helden Land,
Kennt man Achill und Hektor, der deine wird genannt.

Getrost! Ob du genesest, ob du nun gehst zur Ruh'.
Patroklos mußte sterben — und war er mehr als du?

Es ist nun so auf Erden mit aller Sach' bestellt,
Was eines Erdtheils Leid ist, erfreut die and're Welt.

15 Was eines Menschen Freude, das ist des Andern Leid,
So wird es sein in Zukunft, so war es alle Zeit.

Nun mögen Slaven jubeln, und Ungarn tragen Leid,
Ich aber prophezeie: Nun kömmt die schwere Zeit.

20 Was Peter einst der Große im Ehrgeiztraum geträumt,
Die Hand des finst'ren Schicksals, sie hat es eingeräumt.

Europa wird kosakisch — daran ist Deutschland Schuld;
Fluch sei nun allem Großen, vor Allem — der Geduld.

Textnachweis:

Die Bombe (Wien), 7. Jahrgang, Nr. 50 (16. Dezember 1877), S. 390.